Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.
Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der Stettiner Hausfreund.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№. 96. Morgenblatt. Dienstag, den 27. Februar. 1866.

Das sogenannte Abgeordnetenfest,

welches die rheinländische Demokratie im Juli vor. J. in Köln veranstalten wollte, ist bekanntlich durch die Wachsamkeit und Energie der Behörden vereitelt worden. Durch eine Petition der Unternehmer ist die Angelegenheit in voriger Woche Gegenstand der Verhandlungen des Abgeordnetenhauses geworden.

Bezeichnend für die Gradheit der Fortschrittspartei war, daß in dem Kommissionsberichte ebenso wie von dem Redner, welcher denselben zunächst vertheidigte, die politische Bedeutung des Festes verleugnet wurde. Im Kommissionsberichte war behauptet: der Zweck des Festes sei „geselliges Vergnügen" gewesen und „nebenher zu diesem Zwecke eine oder auch mehrere auf öffentliche Angelegenheiten bezügliche Reden." In demselben Sinne schilderte der Abgeordnete Leue das Fest vor Allem als ein ganz unschuldiges Privatvergnügen, um welches sich also die Behörden gar nicht zu kümmern gehabt hätten. Die Absicht sei gewesen, den heimkehrenden Abgeordneten nach ihrer langen Arbeit eine Erquickung zu bereiten; die Mitglieder des veranstaltenden Comité's seien nichts weiter als einfache Festordner gewesen, von denen Einige für Tische und Stühle, Andere dafür zu sorgen gehabt hätten, daß die Speisen warm auf den Tisch kämen, die Abgeordneten nach Wunsch mit Getränken bedient würden u. s. w., — kurz man habe Recht gehabt, dieses Comité ein Freß-Comité zu nennen. Indem die Behörden ein solches Comité für ein politisches erklärten, hätten sie keine andere Absicht gehabt, als friedliche Bürger in ihrem Vergnügen zu stören.

Von diesem absichtlich verkehrten Standpunkte aus entwarf der Redner nun eine Darstellung der in Rede stehenden Vorgänge, bei welcher er über das Verfahren der Staats-Behörden unter Anderem in folgender Weise sprach: Urheber der betreffenden Anordnungen sei nicht der Polizei-Präsident von Köln gewesen, auch nicht der dortige Regierungs-Präsident, denn beide seien ehrliche Leute, gewissenhafte Männer, welche die Gesetze kennen und nie gegen Ueberzeugung und Gesetz etwas thun würden, überdies auch zu klug, um sich öffentlich lächerlich zu machen; die Idee zu den bezüglichen Maßnahmen sei vielmehr im Ministerium des Innern ausgetüftelt worden, vielleicht vom Minister des Innern selber. Dieser habe mit klarem Bewußtsein des Unrechtes das Verbot des Festes erlassen, denn das bestehende Gesetz passe auf den gegenwärtigen Fall, wie die Faust auf's Auge. Aber Gründe brauche man nicht, wenn man die Gewalt in Händen habe, und dem öffentlichen Gelächter gegenüber hätten die Minister genugsam dicke Nerven, — man wisse aus längerer Erfahrung, daß sie viel vertragen könnten.

Schließlich warf der Redner noch einen Blick auf die im vorigen Jahre in den Rheinlanden begangene Huldignngsfeier und stellt die dabei so sichtlich kundgegebene patriotische Begeisterung der Bevölkerung dar als künstlich hervorgebracht theils durch die Geistlichkeit, die ja immer mit der Gewalt laufe, theils durch Leute, welche der Minister zur Bestätigung ihrer Geldschwindeleien bedürften und die dann eben auch deshalb dahin wirkten, daß einige Bürger oder Bummler zusammenkämen und ein Fest feierten.

Dies war der Ton, in welchem im preußischen Abgeordnetenhause von den Behörden des Königs und von den Festlichkeiten gesprochen werden durfte, welche die Rheinlande unter Theilnahme der geachtetsten Männer aller Kreise dem König dargebracht haben.

Der Präsident des Hauses fand sich weder hierdurch, noch durch die gröbsten Ausschreitungen anderer Redner veranlaßt, von seiner Befugniß für Sitte und Zucht des Hauses Gebrauch zu machen. (Prov.-Korr.)

Deutschland.

□ **Berlin,** 25. Februar. Die hiesige „Börsen-Ztg." meldet gerüchtweise, es sei von Seiten der Direktion der Köln-Mindener Eisenbahn in den letzten Tagen eine Erklärung an die Staatsregierung gerichtet worden, in welcher dieselbe gewisse Reserven betreffs der Rechtsgültigkeit des Vertrages vom 10. August 1865 bei mangelnder Genehmigung des Landtages aufstelle. Ich darf auf das Bestimmteste versichern, daß diese Nachricht vollständig unwahr ist. — Das landwirthschaftliche Ministerium hat mittelst Cirkular-Erlaß vom 19. d. M. die Provinzial-Regierung auf die Wichtigkeit der Einrichtung von Sparkassen und den günstigen Einfluß aufmerksam gemacht, den die Theilnahme an solchen Kassen auf die wirthschaftliche Lage und die sittliche Haltung der Arbeiter ausübt. Die Herstellung solcher Einrichtungen sei zwar Gegenstand der freiwilligen Fürsorge der Arbeitgeber; zur Förderung der Sache könne aber auch die Behörde wirksam beitragen, wenn sie die ihr bekannt gewordenen günstigen Ergebnisse von bereits bestehenden Sparkassen zur Kenntniß der Arbeiter und Arbeitgeber bringe. Es empfehle sich daher sowohl, daß die Regierungen die von der Regierung zu Liegnitz im vorjährigen Amtsblatte veröffentlichen Nachrichten über die Sparkassen des dortigen Bezirks in geeigneter Weise verbreiten, als auch ähnliche Zusammenstellungen für den eigenen Verwaltungsbezirk veranlassen und publiziren möchten. — Wie der „Weser-Ztg." kürzlich von hier gemeldet worden, hat der Graf Carolyi hier erklärt, Frhr. v. Gablenz habe bestimmte Instruktionen erhalten, gegen die Wiederholung ähnlicher Vorfälle, wie die Altonaer Versammlung, in aller Weise Fürsorge zu treffen. Die Nachricht ist in Wiener Artikeln mehrfach für grundlos ausgegeben, sie ist indeß, wie ich von zuverlässiger Seite erfahre, vollkommen richtig. — Von einem Wechsel in der Person des preußischen Botschafters am französischen Hofe ist an maßgebender Stelle niemals die Rede gewesen, und alle damit zusammenhängenden Zeitungsgerüchte entbehren jedes thatsächlichen Anhaltes. Wenn nun gar in den Zeitungen berichtet wird, Graf Reventlow-Criminil solle den Grafen von der Goltz in Paris ersetzen, so hat an einen Eintritt des erstgenannten Herrn in den preußischen Staatsdienst in der That noch Niemand gedacht. — Eine Antwort auf die österreichische Depesche vom 7. d. M. ist (trotz der entgegenstehenden Behauptung mehrerer Wiener Zeitungen und Korrespondenzen) diesseits noch nicht erfolgt.

— Die heutige „Nordd. Allg. Ztg." meldet in hervortretender Schrift, daß die „Neue Frankfurter Zeitung" seit Anfang dieses Jahres ein notorisch offiziöses Organ der österreichischen Regierung sei, welchem anscheinend von einem österreichischen Preßbureau in Berlin die gegen Preußen gerichteten Schmähartikel zugehen, die übereinstimmend auch in der „Schlesw.-Holst. Ztg.", in der „N. Fr. Pr." in Wien und zum Theil auch einem kleineren rheinischen Blatte anzutreffen seien.

— Die Bukarester Vorgänge sollen zum Theil gegen das Ausland gerichtet sein, aber auch Oesterreich unliebsam überrascht haben. Man glaubt allgemein, die Frage werde zu einer vorwiegend europäischen werden.

Aus Magdeburg, 23. Februar, wird geschrieben: Die Einwohnerzahl und der Verkehr unserer Stadt nimmt so zu, daß es schon längst als wünschenswerth angesehen wird, die Grenzen des bewohnten Theiles, welche durch die Festungswerke sehr beengt werden, weiter auszudehnen. Dazu kommt, daß die Ausmündungen der Eisenbahnen, so wie der gemeinsame Eisenbahnhof durch die Festungs-Anlagen außerordentlichen und sogar den Verkehr hemmenden und störenden Beschränkungen unterworfen sind. Es ist deshalb von unsern städtischen Behörden und den betroffenen Eisenbahn-Verwaltungen die weitere Hinauslegung der Festungswerke beantragt worden. In Folge dieses Gesuches ist auch bereits durch Königl. Kabinets-Ordre die Verlegung der Festungswerke zur Erweiterung der Stadt ausgesprochen worden. Es sind deshalb, dem Vernehmen nach, Verhandlungen zwischen den Ministerien des Innern, des Handels und des Krieges eröffnet worden, die jedoch bei den großen Schwierigkeiten, welche durch die Verlegung der Festungswerke, [illegible] zunächst gelegenen Eisenbahnstrecken, der Eisenbahnhöfe und sonstigen baulichen Anlagen hervorgerufen werden, noch längere Zeit in Anspruch nehmen dürften. Nach dem entworfenen Plane, dessen Detailausführung noch weiteren Berathungen unterliegt, sollen, wie man vernimmt, die Festungswerke so weit vorgeschoben werden, daß der Stadt ein Terrain von 210 bis 220 Morgen zur weiteren Bebauung wird überwiesen werden können. Die für die Hinauslegung der Festungswerke erforderlich werdende Bausumme ist auf 3½ Mill. Thlr. abgeschätzt. Es wird aber angeblich nicht nöthig werden, dem Landtage wegen Beschaffung derselben eine Vorlage zu machen, da man der Ueberzeugung sein soll, daß aus dem Werthe des an die Stadt abzutretenden Terrain die Deckung der Baukosten erfolgen könne. Es soll in der Absicht sein, jährlich 600,000 bis 800,000 Thlr. zum Bau zu verwenden, so daß er in ungefähr 5 Jahren vollendet sein würde.

Ausland.

Brüssel, 24. Februar. In unterrichteten hiesigen Kreisen hat die Wahl des Grafen von Flandern zum Nachfolger Kusa's eben kein besonderes Staunen erregt. Der rumänische Boden ist lange genug bearbeitet worden, um die Saat endlich zur Reife zu bringen. Auch Sie müssen Sich erinnern, daß jene Angelegenheit vor etwa neun bis zehn Jahren ein Steckenpferd des Königs Leopold war und daß in Bucharest darauf bezügliche diplomatische Intriguen ausgeheckt wurden, in deren Folge der Sultan dem Vermittler, Herrn Blondeel de Coulenbrook, damaligem belgischen Minister in Konstantinopel, seine Pässe zuschickte. Ob der Graf von Flandern heute noch gewillt sei, jenen wackeligen Thron, den Kusa's Verwaltung eben nicht befestigt hat, zu übernehmen, bin ich noch nicht im Stande zu versichern; daß die heute getroffene Wahl in früheren Jahren mit den Wünschen des Prinzen übereingestimmt hätte, ist bekannt. Derselbe beabsichtigte in diesen Tagen nach Italien abzureisen, scheint jedoch diesen Ausflug vertagt zu haben, indem er, wie es heißt, demnächst nach Paris zu gehen gedenkt. — Die französische Regierung hat laut dem „Moniteur" zwei Professoren nach Huy (Provinz Lüttich) geschickt, um die angeblich daselbst zu Tage getretene Trichinose zu studiren. Indessen hat der Minister des Innern gestern noch im Abgeordnetenhause erklärt, daß bisher keine einzige Trichine in Belgien konstatirt worden sei. Die betreffende Moniteur-Note war unbedachtes „Schinkengift".

Paris, 24. Februar. Die gestern in Paris aus Bukarest angelangte Nachricht von der Absetzung des Fürsten Kusa und dessen Ersetzung durch den Grafen von Flandern hat in Paris eine ganz ungewöhnliche Sensation und sogar Aufregung erregt, da die Nachricht gerade am 24. Februar bekannt wurde und es sich um einen Mann handelte, der, nachdem er vom Volke gewählt worden war, sich das Recht zusprach, einen Staatsstreich zu machen. Obgleich man dem Fürsten Kusa in der letzten Zeit hier gerade nicht wohlwollte, so erregte die Nachricht von dessen so plötzlichem Falle in den officiösen Kreisen doch höchst unangenehme Gefühle. Ueber die Tragweite dieses Ereignisses hat man sich übrigens dort noch keine Rechenschaft abgelegt; es trat so urplötzlich, so ganz unerwartet ein, daß man etwas außer Fassung gekommen ist, und dies um so mehr, als man nicht einmal gewiß ist, ob irgend eine Großmacht die Hand im Spiele gehabt hat.

— Wie man jetzt hört, war die Anwesenheit Seward's auf den dänischen Antillen wirklich darauf berechnet, eine Art Kaufgeschäft zwischen den Kabineten von Kopenhagen und Washington in Betreff der Inseln St. Thomas und St. Croix einzuleiten. Rußland soll dabei seine guten Dienste angeboten haben. Wie ich jedoch höre, habe die dänische Regierung sich entschieden geweigert, auf jede derartige Unterhandlung einzugehen, und soll sie dabei namentlich französischem Impulse gefolgt sein, da man hier der Union die Festsetzung auf den Antillen nicht gestatten will.

— Im heutigen Ministerrath, dem auch die Kaiserin ausnahmsweise anwohnte, beschäftigte man sich nur mit der rumänischen Revolution. Auf den Kaiser sollen diese Thatsachen gerade keinen sehr angenehmen Eindruck gemacht und er heute sehr düster ausgesehen haben. Gerüchtsweise heißt es, daß man mit der Wahl des Grafen von Flandern zum Prinzen von Rumänien auch keineswegs angenehm überrascht sei. Das „Pays", welche seine Inspirationen auf dem Ministerium des Aeußern holt, drückt deshalb auch sein Erstaunen über diese Wahl aus. Es meint ferner, daß die Vereinigung der Herzogthümer nur ein Zwischenfall gewesen sei, und daß, da der Pariser Vertrag dieselbe nicht geheiligt, die Abdankung Kusas dieselbe wieder in Frage stellen könne. Die übrigen Blätter heben ebenfalls die Wichtigkeit des Ereignisses hervor. „Temps" und „Presse" glauben, daß dadurch die orientalische Frage wieder eine offene werden würde. Fast alle Journale freuen sich aber darüber, daß der Wirthschaft Kusa's in den Donaufürstenthümern ein Ziel gesetzt ist.

— Die „Gazette de France" ist mit der Absetzung Kusa's ebenfalls zufrieden, nur gefällt es ihr nicht, daß der Graf von Flandern auf den Thron berufen worden ist. Kusa war schon seit langer Zeit das Werkzeug der russischen Regierung. Da dem Tuilerieen-Kabinet wahrscheinlich der Graf von Flandern nicht gefallen wird, so könnte sich hier leicht ein Anknüpfungspunkt finden, und die Beziehungen zwischen den Kabineten von Paris und Petersburg, so wie die gegenseitige Stellung der Großmächte dürften sich dann plötzlich anders gestalten.

— Die tunesische Polizei hat einen der einflußreichsten Häuptlinge und seinen Sekretär verhaftet. Die Arretirung fand am Abend des 11. Februar in dem Augenblicke statt, in welchem dieser Häuptling, Sidi-Mohamed-bel-Haji, angeblich zum Feste der Beschneidung eines seiner Söhne, eine zahlreiche Versammlung seiner Verwandten und Freunde — oder, wie die Polizei sagt, von Verschwörern — bei sich sah. Es handelte sich darum, am mohamedanischen Feste Seba-Acherin (dem 27. Fasttage des Ramadan) d. i. am folgenden Tage selbst, den Bey und seinen ersten Minister, den Khasnadar, zu ermorden in dem Augenblicke, in welchem diese beiden Persönlichkeiten sich in die Moschee begeben würden. Der Häuptling und sein Sekretär sind auf die Galeeren gebracht worden.

Paris, 22. Februar. Dem gesetzgebenden Körper ist folgende Vorlage gemacht worden: Gesetzvorschlag über die Rechte der Erben und Rechtsnachfolger von Autoren. Art. 1. Die nach den heute bestehenden Gesetzen den Erben der Schriftsteller, Komponisten oder Künstler zustehenden Rechte werden hiermit auf dreißig Jahre festgesetzt und zwar beginnt diese Frist mit dem Tode des Autors oder mit dem Erlöschen der Rechte seiner Wittwe zu Gunsten aller Erben und aller dem Code Napoleon gemäß berufenen außerordentlichen Geschenke und Legatnehmer. Sollte aber die Hinterlassenschaft dem Staate anheimfallen, so ist jedes ausschließliche Recht erloschen, außer in dem Falle, wo dasselbe durch den Autor oder dessen Stellvertreter cedirt worden ist, ohne daß diese ermächtigt wären, diese Cession die oben erwähnte Dauer von dreißig Jahren überschreiten zu lassen. Art. 2. Die Erben, Geschenknehmer oder Legatare, deren aus früheren Gesetzen entstammende Rechte im Augenblicke der Verkündigung dieses Gesetzes noch nicht erloschen sind, genießen die Vortheile desselben, so wie sie nach Ablauf der noch bestehenden Cessionsverträge dieselben genießen werden, wenn der Cessionar sich das Recht der eventuellen Ausdehnung seiner Rechte nicht vorbehalten hat. — Zur Adresse wurde folgendes Amendement gestellt: Gelegentlich der Viehseuche, die unter dem Namen „Rinderpest" bekannt ist, drücken wir den Wunsch aus, daß die Eigenthümer von Viehstücken, die, obgleich gesund, zu dem Zweck der Abwehr der Seuche abgeschlachtet werden, für die ihnen auferlegte Eigenthumsentwerthung den vollen Preis der geschlachteten Viehstücke erhalten mögen.

London, 22. Februar. Geld und wieder Geld — das wird bis gegen Ostern das Haupt-Thema für Regierung und Unterhaus bleiben. Schon liegen die Flotten- und Armee-Vorschläge auf dem Tische des Hauses; über die den Viehzüchtern zu leistende Geldentschädigung hat man sich bereits geeinigt, und bevor das Haus an die Berathung der einzelnen Posten für Heer und Flotte geht, werden ihm heute rasch noch ein paar kleine Voten abgefordert werden: Geld für ein Palmerston-Denkmal in der Westminster-Abtei, Geld für den demnächst großjährig werdenden Prizen Alfred und Geld für die im Sommer zu verheirathende Prinzessin Helena. Es läßt sich mit Bestimmtheit voraussagen, daß das Unterhaus alle diese drei Posten ohne viel Einrede bewilligen wird. Prinz Alfred ist ein populärer junger Mann, der es wohl zum Admiral bringen wird, bevor er die präsumtive koburgische Erbschaft antritt, von seinem armseligen Admiralsgehalte jedoch standesgemäß nimmer leben kann und somit bis auf Weiteres versorgt werden muß. Die Prinzessin heirathet einen deutschen Prinzen, der bekanntlich nicht halb so viel Jahres-Einkommen besitzt, als ein gewöhnlicher englischer Banksekretär, und da die Apanage der Königin eine sehr mäßige ist, wird es ebenfalls des Landes Pflicht sein, sie anständig zu versorgen. Was schließlich den todten Palmerston betrifft, werden sich, mit sehr wenigen Ausnahmen, alle Mitglieder von rechts und links eine Ehre daraus machen, seinem Andenken einen würdigen Tribut zu zollen: die Whigs, weil sie ihn besaßen, die Tories

weil sie ihn heute noch zu den Ihrigen zählen, und beide zusammen, weil sie seinen Verdiensten jetzt mehr als je zuvor Gerechtigkeit widerfahren lassen. Wie höchst charakteristisch ist es doch, daß der toryistische Herald der Regierung heute einen Vorwurf daraus macht, daß sie nicht gleich in den ersten Tagen der Session dem „großen Verstorbenen" eine „gebührende Todtenfeier" im Parlamente veranstaltet habe! Daran, meint der Herald, seien wahrscheinlich die Brightianer schuld, deren Einflüsterungen Lord Russell leider nur zu sehr sein Ohr leihe. Wenn es nach dem Willen dieser Clique ginge, bliebe das Grab Lord Palmerston's für alle Zeiten ungeschmückt, das Parlament aber denke anders, es werde gerecht gegen seinen ehemaligen Führer sein, und die konservative Partei ihrerseits werde mit Freuden das Ihrige dazu beitragen, das Andenken des Mannes zu ehren, der „als treuer Konservativer an den alten Satzungen und Bräuchen des Landes gehalten habe.

Italien. Der „Corriere Italiano" vom 23. Februar meldet, daß mit dem heutigen Tage der Kündigungstermin für den österreichisch-sardinischen Handelsvertrag von 1851 ablaufe; ohne diese Kündigung werde der Vertrag als auf 5 weitere Jahre verlängert gelten. Aus dem Umstande, daß die Kündigung nicht erfolgt sei, schließt der „Corriere", daß derselbe darum auf die ganze Monarchie Italien ausgedehnt sei und für dieselbe Geltung habe, und zwar unbeschadet der in den Noten des grünen Buches ausgesprochenen Grundsätze.

Der „Monde" spricht von einem in Belgien lebhaft befürworteten Plane, durch regelmäßige und von den Beiträgen für den Peterspfennig unabhängige Sammlungen so viel Geld aufzubringen, um die Anwerbung, die Ausrüstung und den Unterhalt der päpstl. Zuaven damit völlig bestreiten zu können.

Der Prozeß der Friauler Insurgenten ist beendet: drei der auf Hochverrath Angeklagten wurden als Hochverräther zu 6, 49 zu 5 Jahren verurtheilt, 50 aus Mangel an Beweis absolvirt und nur 3 für unschuldig erklärt.

Kopenhagen, 22. Februar. Dänische Blätter erzählen: „Der Kronprinz Friedrich von Dänemark werde zu Beginn des nächsten Monats die Reise nach dem Orient antreten und spätestens binnen acht Wochen nach Kopenhagen zurückkehren. Er werde alsdann seinen jüngeren Bruder, den König Georgios von Griechenland, mitbringen und nach kurzem Aufenthalte in der dänischen Hauptstadt in Gemeinschaft mit diesem und mit seiner Schwester, der Prinzessin Dagmar, nach Petersburg reisen, woselbst dann nicht nur die Verlobung der Prinzessin Dagmar mit dem russischen Großfürst Thronfolger, sondern auch die des Königs Georgios mit einer jüngeren Prinzessin aus dem russischen Kaiserhause deklarirt werden solle.

— Der Führer der dänischen Schoonerbrigg „Johanne", Kapitän Glasser, berichtet aus China an die amtliche „Berlingske Tidende" über das chinesische Seeräuberwesen. Im Novembermonat sei der Hafen Amoy von Seiten der Seeräuber vollständig blokirt gewesen. Die Assekuradeure versichern nur armirte und stark bemannte Fahrzeuge gegen Piraten-Risiko, und es sei unverantwortlich von den europäischen Regierungen, daß sie England allein die mit wenigen Schiffen nicht durchführbare Säuberung der chinesischen Gewässer überlassen. Dazu sei England an den chinesischen Küsten durch Kauffahrer verhältnißmäßig schwach repräsentirt.

Pommern.

Stettin, 26. Februar. Das Generalpostamt hat unter dem 15. Februar eine Verfügung erlassen, worin den Postbriefträgern die strengste Gewissenhaftigkeit bei Abgabe frankirter Briefe anbefohlen wird. Es heißt darin u. a.: Es liegen aus der Neuzeit einzelne Fälle vor, in welchen festgestellt ist, daß Ortsbriefträger bei der Abtragung solcher Briefe sorglos zu Werke gegangen sind. In diesen Fällen sind die Briefe von dem Briefträger — an der Wohnung des Adressaten — durch eine Oeffnung der undichten Thür auf den Flur geschleudert oder in die Thür eingeklemmt oder im Hause beliebigen Personen auf der Treppe zur weiteren Besorgung überliefert worden. Diesem pflichtwidrigen, fahrlässigen Verfahren ist nachdrückliche Bestrafung des Briefträgers gefolgt. Obwohl jene Fälle bisher nur vereinzelt hierher zur Kenntniß gelangt sind, so erblickt das Generalpostamt doch darin hinreichende Veranlassung, die sämmtlichen Königl. Postanstalten erneuert auf die Nothwendigkeit aufmerksam zu machen, daß die sorgfältige und ordnungsmäßige Briefbestellung mit dem regsten Interesse durch gemeinsames Zusammenwirken sichergestellt werden muß. Das Generalpostamt weiß, daß die große Mehrzahl der Briefträger sich die Befolgung der Instruktion gewissenhaft angelegen sein läßt und deshalb auch bei dem Publikum in Achtung und Vertrauen steht. Um so ernster will das Generalpostamt aber die Fälle verfolgt wissen, in welchen im Gegensatz davon ein Briefträger die ordnungsmäßige, sorgfältige Abtragung der Korrespondenz vernachlässigt und sich etwa gar grobe Fahrlässigkeiten der gedachten Art zu Schulden kommen läßt, denn es werden auf solche Weise die Interessen der Korrespondenten beeinträchtigt und dem Absender wie dem Adressaten ganz unberechenbare Verlegenheiten und Nachtheile verursacht. Ein Briefträger, welcher fahrlässig und sorglos verfährt, schwächt dadurch bei dem Publikum das bisher den übrigen Briefträgern geschenkte Vertauen und die bestehende Achtung. Unter Vernachlässigung der sichern Briefabgabe würde aber überhaupt der Nutzen der Posteinrichtungen den größten Abbruch erleiden. — Es soll von solchen Fällen der Oberpostdirektion Anzeige gemacht werden und gegen die einzelnen Schuldigen mit voller Strenge eingeschritten werden.

— (Sitzung der Vorsteher der Kaufmannschaft vom 22. Februar.) Der von dem Vorstand des Handlungs-Armen-Instituts eingereichte Rechnungs-Abschluß pro 1865 wird der Rechnungs-Abnahme-Kommission zur Prüfung überwiesen. Zur Unterstützung solcher hülfsbedürftiger Krieger aus den Jahren 1813—15, welche nicht pensionsberechtigt sind, wird wie früher ein Jahresbeitrag von 25 Thlr. auf 5 Jahre bewilligt. — Auf den Antrag der Vorsteher sind von dem Königl. Kreisgericht hierselbst die Herren F. W. Lehmann, K. F. A. Braun, Dr. Papst und Dr. Scheibler als Sachverständige zur Begutachtung von Petroleum und Herr Albert Lenz als Bücher-Revisor beeidigt worden. Die Königliche Polizei-Direktion hat den Inspektor Müller und den Buchhalter Haß, welche bei dem hiesigen Kornträger-Amt angestellt sind, als Hülfspolizei-Beamte beeidigt. — Es wurden über die Besetzung erledigter Konsulats-Stellen die erforderten Berichte erstattet, in verschiedenen Prozessen Schiedsrichter ernannt und die eingegangenen Unterstützungsgesuche erledigt. In einer Streitsache hat das Kollegium sich dahin gutachtlich geäußert, daß nach hiesigen Usancen (§. 16) ein Kaufgeschäft in Waaren, welche aus einem bestimmten Schiffe zu liefern sind, aufgehoben ist, wenn das Schiff durch feindliche Macht aufgebracht, unter Embargo gelegt oder durch Blokade verhindert wird, seine Reise nach hier anzutreten oder fortzusetzen; daß aber der Käufer einer in ein bestimmtes Schiff auf hiesigen Hafen verladenen, ab hier verkauften Waare, deren Identität der Verkäufer nachweisen muß, hier in Empfang zu nehmen, wenn das Schiff aus anderen, als den oben angeführten Gründen, nicht in den hiesigen, sondern in einen anderen Hafen eingelaufen und die Waare pr. Eisenbahn von einem Hafen hierher befördert ist. — Herr J. A. G. Bachhusen ist in die Korporation aufgenommen. Herr Hermann Reichhelm ist aus der Korporation geschieden.

— In der gestrigen General-Versammlung der Freunde des hiesigen israelitischen Waisenhauses wurden an Stelle der ausscheidenden Vorstandsmitglieder Rosenheim und Moses die Herren Benjamin und Lubarsch gewählt. Das Waisenhaus besitzt ein Vermögen von 12,000 Thlrn., braucht aber zu seiner Erhaltung jährlich 1400 Thlr., so daß es meistens auf milde Beiträge angewiesen ist.

— (Audienz-Termin des Kreisgerichts vom 26. Februar.) Der Gutsbesitzer Herrm. Friedr. Adolph Fritze aus Berlin kaufte von dem Lieutenant Sievert das Gut Müllershöhe bei Stettin. Als Kaufgeld gab F. dem S. eine Obligation über 5000 Thlr. in Zahlung, welche auf einem Grundstücke der Pappelallee bei Berlin haften. Fritze versicherte, daß der Eigenthümer des qu. Grundstücks die Zinsen nicht nur prompt, sondern sogar voraus bezahle und daß die Hypothek durchaus sicher sei. Dessenungeachtet ließ sich S., bevor er in die Cession und resp. Anrechnung der 5000 Thlr. willigte, in Berlin das in der Obligation bezeichnete Hypotheken-Folium aufschlagen, aus welchem sich ein so hoher neuester Kaufpreis des qu. Grundstücks ergab, daß S. die 5000 Thlr. für vollständig sicher halten mußte. Aber noch mehr wurde S. in diesem Glauben bestärkt, als er sich das Grundstück selbst, welches nach der Angabe des Fritze „Nr. 1 der Pappel-Allee„ sein sollte, und die darauf stehenden werthvollen Gebäude angesehen hatte. Nachdem nun aber S. das Kaufgeschäft mit F. definitiv abgeschlossen und die Obligation über 5000 Thlr. an Zahlungsstatt angenommen hatte, erfuhr er, daß er trotz aller seiner Vorsicht betrogen sei. Das fragliche Hypothek-Dokument enthält nämlich nicht die Straßennummer des verpfändeten Grundstücks, sondern nur das betr. Volumen und Folium des Hypothekenbuchs. Das im letzteren auf dem bezeichneten Volumen und Folium verzeichnete Grundstück ist aber nur auf etwas über 3000 Thlr. abgeschätzt, wenngleich der letzte Kaufpreis, augenscheinlich fingirt, sehr viel höher angegeben ist und führt keineswegs, wie F. dem S. gesagt, die Nr. 1, sondern die Nr. 48 der Pappel-Allee. Auf Nr. 48 sind noch gar keine Gebäude, sondern nur erst ein Paar Hütten errichtet. Der wegen dieses Geschäftes des Betruges angeklagte F. bestreitet zwar alle dem S. gemachten Vorspiegelungen, namentlich daß er demselben etwas über die völlige Sicherheit der Hypothek und über die prompte Zinszahlung des Besitzers gesagt habe, der Gerichtshof gewann aber um so mehr die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten, als der F. selbst die fragliche Obligation für eine viel geringere Valuta erworben hatte und verurtheilte ihn daher zu 4 Monat Gefängniß und zu 120 Thlr. Geldbuße, event. noch 2 Monat Gefängniß, sowie zum Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr. — Der Schäferknecht Radunz aus Cunow wurde von dem dortigen Gutsinspektor Wesenberg wegen einer ungehörigen Aeußerung zur Rede gestellt. Bei dem desfallsigen Wortwechsel schlug der R. den W. zweimal mit einer eisernen Ballastschaufel, so daß Letzterer an der Hand, an der Lende und, durch den Oberrock hindurch, am Ellbogengelenk ziemlich stark verwundet wurde. R. ist heute wegen vorsätzlicher Mißhandlung eines Menschen zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Swinemünde, 24. Februar. Die Aeußerungen der sogenannten nautischen Gesellschaft in Stettin bei einer ihrer Zusammenkünfte über den Dampf-Lootsen-Kutter in Swinemünde, in Nr. 85 der „Ostsee-Zeitung" veröffentlicht, enthalten nur Unwahrheiten und sind deshalb, besonders aber, weil unter nautischer Gesellschaft, sich mit dieser Unbekannte, eine Vereinigung durchweg wissenschaftlich gebildeter und sachverständiger Männer ohne alle Vorurtheile denken, geeignet, im Publikum eine ganz falsche Vorstellung von der Fürsorge zu erwecken, welche unserer Schifffahrt von Seiten der Staats-Regierung gewidmet wird. Die Verhältnisse der Swinemünder Bucht und vor allen Dingen die Lokalität des Hafens ließen es im Interesse der Segel- und namentlich der zunehmenden Dampfschifffahrt gegenüber wünschenswerth und auch nothwendig erscheinen, daß ein Lootsenfahrzeug geschaffen wurde, welches als vollständiges Segelschiff auch vermittelst einer Dampfschraube jederzeit in die Lage gesetzt werden konnte, mehr als ein einfaches Segelschiff zu leisten und mit Dampfschiffen zu konkurriren.

Der von den Herren Möller und Holberg in Grabow für's Swinemünder Lootsenwesen erbaute Dampf-Lootsen-Schoner „Delphin" hat dies Problem so vollständig wie nur möglich gelöst. Das Fahrzeug hat sich in dem Zeitraum von 3 Jahren, während es im Dienste ist, auf's Glänzendste bewährt. Es kann, wenn es sein muß, unter allen Umständen in See gehen, zeigt sich selbst im höchsten Seegange als ein Seemannshaus, sucht sich bei stürmischen und stillen Winden, auch wenn die Bucht mit Grumeis belegt ist, auf der Strecke bis zur Oderbank und zur Oie sowohl Tages, wie auch oft des Nachts die Schiffe auf, leistet beschädigten Schiffen durch Bugsiren Unterstützung und sind vermittelst desselben in zwei Strandungsfällen bei heftigen Nordstürmen unter gefährlichen Umständen 17 Menschenleben gerettet. Die gefällige äußere Form des „Delphin" und seine anerkannten Leistungen haben ihn zum Liebling des Lootsenpersonals und aller den Swinemünder Hafen besuchenden ausländischen und inländischen anerkannt tüchtigen aktiven Schiffskapitäne gemacht; nur vor den Augen der Nautiker Stettin's findet dies schöne Fahrzeug wunderbarer Weise keine Gnade. Die nautischen Herren Sachverständigen werden es uns deshalb nicht verargen, wenn wir ihre Unfehlbarkeit auf diesem Gebiete und die Richtigkeit ihrer Ansicht mit den vier Segelkuttern bis dahin stark in Zweifel ziehen, daß sie uns thatsächlich bewiesen, daß ihre Kutter-Idee die richtigere ist und daß die von ihnen projektirten vier Kutter so viel wie der eine Dampf-Lootsen-Schoner in allen Verhältnissen zu leisten vermögen.

Den Wortführern für die Vier-Kutter-Idee ist es ja unbenommen, solche sofort vielleicht auf Aktien zur Ausführung zu bringen und so weit hinaus wie möglich Ostseelootsen schwärmen zu lassen, um ängstliche und unwissende Nautiker mit ihren Schiffen nach der Rhede von Swinemünde zu führen und dann, wenn sie hier keinen Lootsen erhalten können, dem Schiffer beim Einsegeln in den Hafen ohne Lootsen die nöthige Unterstützung zu gewähren. — Die Königliche Staats-Regierung, welche es an keiner wirklich nützlichen Einrichtung beim Swinemünder Hafen fehlen läßt, hat unseres Erachtens keine Veranlassung, eine fixe Idee Stettiner Nautiker ohne vorhergehende gründliche Prüfung in's Leben zu rufen, die in den Augen wirklich praktischer und bewährter Fachmänner als für die Swinemünder Verhältnisse vollständig überflüssig und auch nicht in der Weise, wie es den Stettiner Nautikern vorschwebt, ausführbar erscheint.

Vermischtes.

— **Berlin.** Ein in dem sogenannten „Geheimen Rathsviertel" wohnender wohlhabender Geschäftsmann wollte den Scharfsinn seiner jungen und hübschen Frau auf die Probe stellen und verabredete mit derselben, einen der letzten Maskenbälle zu besuchen, doch ein jeder der beiden Ehegatten für sich und in einem dem andern Theil unbekannten Kostüme. Der Mann wählte das Kostüm einer alten Wahrsagerin, und auf dem Balle angelangt, erkannte er bald seine Frau, die auf das glänzendste geschmückt und von alten und jungen Herren umschwärmt war. Der Mann freute sich über seine hübsche Frau und die ihr dargebrachten Huldigungen und wartete ruhig ab, ob sie auch ihn in seiner Vermummung erkennen werde. Dies geschah jedoch nicht eher, als bis die Masken fielen. Der jungen Frau mochten wohl die ihr so reichlich dargebrachten Huldigungen das Köpfchen etwas warm gemacht haben, sie äußerte sich in etwas wegwerfendem Ton über das geschmacklose Kostüme, welches ihr Gatte gewählt hatte. Der Mann nahm das krumm und verließ erboßt Frau und Ball. Einige Stunden später traf auch die junge Frau gesund und munter in der gemeinschaftlichen Wohnung ein. Während dieser Zeit war in dem Mann der Entschluß gereift, sich von seiner Frau, mit der er erst seit zwei Jahren verheirathet ist, scheiden zu lassen; er hat auch wirkich die Scheidung beantragt, wird aber wohl mit seinem Antrag abgewiesen werden, da er der Anstifter des Maskenscherzes ist und die Frau auf dem Balle verlassen hat.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 26. Februar, Vormittags. Die „Hamburger Nachrichten" enthalten eine telegraphische Depesche aus Kiel, nach welcher die dortige Landesregierung in einer Eingabe an die Statthalterschaft, zur Feststellung des Budgets die Hinzuziehung von 15 namentlich bezeichneten Notabeln, meistens Mitgliedern der holsteinischen Stände, empfiehlt.

Wien, 26. Februar, Morgens. (Priv.-Dep. der B. B.-Z.) Nach einem in dem Morgenblatt des „Wanderer" veröffentlichten Telegramm aus Bukarest will die Interims-Regierung den Fürsten Kusa freilassen, sobald derselbe dem Throne entsagt und sich verpflichtet, in das Ausland zu reisen. Die diplomatischen Agenten verkehren sämmtlich mit der Interims-Regierung, der Verkehr des preußischen Agenten mit derselben ist sogar ein sehr reger. — Aus Konstantinopel wird eine Panique an der Börse gemeldet.

Florenz, 25. Februar, Abends. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer bekämpfte Mordini das Ministerium: Die finanzielle Frage könne nicht vor der politischen gelöst, das geforderte Vertrauensvotum müsse verweigert werden. Baron Ricasoli hält die Erklärungen des Ministeriums in Bezug auf die Politik und die Verwaltung für genügend und befürwortet das Vertrauens-Votum.

Paris, 26. Februar, Morgens. Der „Moniteur" meldet: Nach den letzten Nachrichten aus Bukarest trifft Kusa Anstalten, das Land zu verlassen.

Paris, 26. Februar, Nachmittags. Bei der Deputirtenwahl im Marne-Departement ist der Regierungskandidat Perier mit 18,013 Stimmen gewählt worden. Die Kandidaten der Opposition erhielten gegen 11,000 Stimmen.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Paris, 26. Februar. „Temps" erhielt die erste Verwarnung wegen eines Artikels, welche die Neuwahl im Marnedepartement bespricht.

Messina, 26. Februar. Mazzini wurde hier zum Deputirten gewählt.

Börsen-Berichte.

Berlin, 25. Februar. Weizen fest. Von Roggen in loco wurde Einiges für den Konsum zu den notirten Preisen aus dem Markte genommen. Termine setzten heute unter dem Einfluß der ausnehmend schönen Witterung so wie in Folge der flauen auswärtigen Berichte mit starken Offerten, namentlich in Realisationen, zu vorgestrigen Schlußpreisen ein. Zu schnell weichenden Coursen kam es alsdann zu lebhaftem Handel sowohl in Deckung für nahe Lieferungen als auf Spekulation für die späteren Sichten. Der Rückgang beträgt seit Sonnabend reichlich $1\frac{1}{4}$ Thlr. per Wispel und schließt der Markt bei flauer Stimmung mit überwiegendem Angebot. Gek. 1000 Ctr. Hafer disponible nur feine Qualitäten gut zu plaziren. Termine flau.

Rüböl gleichfalls dringend offerirt und bei schwacher Kauflust $\frac{1}{3}$ Thlr. per Ctr. niedriger. Verkaufslust blieb überwiegend, der Verkehr ziemlich rege. Für Spiritus gab sich, wie für die anderen Artikel, eine flaue Stimmung kund, doch war der Rückgang dafür nicht so erheblich, indem Abgeber weniger dringend auftraten.

Weizen loco 46—75 Rt. nach Qualität, bunt poln. 55—$66\frac{1}{2}$ Rt., fein gelb schles. $69\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez.

Roggen loco 83—84pfd. 47 Rt. ab Bahn bez., 81—82pfd. $46\frac{1}{2}$ bis 46 Rt. ab Boden bez., 80—82pfd. mit $\frac{1}{2}$ Rt. Aufgeld gegen Frühjahr getauscht, Februar $45\frac{3}{4}$, 45 Rt. bez., Frühjahr $45\frac{3}{4}$, 46, 45 Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{8}$ Rt. Br., Mai-Juni $46\frac{1}{2}$, $\frac{5}{8}$, $45\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Gerste große und kleine 33—45 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco $23\frac{1}{2}$—28 Rt., schlesischer $24\frac{1}{2}$—27 Rt., exquisit desgl. 27—28 Rt., polnischer $25\frac{1}{2}$ Rt. bez., Februar $25\frac{1}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Frühjahr 26, $25\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni $26\frac{3}{8}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli 27 Rt. Br.

Rüböl loco $15\frac{1}{6}$ Rt. Br., Februar 15, $14\frac{23}{24}$ Rt. bez., Februar-März $14\frac{11}{12}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez., März-April $14\frac{11}{12}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez., April-Mai $15\frac{19}{24}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez., Mai-Juni $14\frac{11}{24}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez.

Leinöl loco 14 Rt.

Spiritus loco ohne Faß $14\frac{1}{2}$ Rt. bez., Februar u. Februar-März $14\frac{5}{12}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{5}{12}$ Br., April-Mai $14\frac{3}{4}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni $14\frac{23}{24}$, $\frac{11}{12}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli $15\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juli-August $15\frac{7}{12}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Breslau, 26. Februar. Spiritus 8000 Tralles 14. Weizen Februar $59\frac{1}{2}$. Roggen Februar $43\frac{1}{2}$, do. Frühjahr $43\frac{1}{4}$ Rüböl Februar 15. Rapps Februar 138.

Berliner Börse vom 26. Februar 1866.

Dividende pro 1864.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	41¾	bz
Amsterd.-Rotterd.	6 19/20	4	123	bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	158¾	bz
Berlin-Anhalt	11⅚	4	220	bz
Berlin-Hamburg	10	4	161	B
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	203	bz
Berlin-Stettin	7⅚	4	134	B
Böhm. Westbahn	—	5	70	B
Bresl.-Schw.-Freib.	8⅔	4	141½	bz
Brieg-Neisse	4⅓	4	90	B
Cöln-Minden	15⅚	3½	163	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	¾	3	62½	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	83½	G
do. do.	—	5	89¼	G
Löbau-Zittau	½	4	39	G
Ludwigsh.-Bexbach	9⅕	4	158	B
Magd.-Halberstadt	25	4	206¾	bz
Magdeburg-Leipzig	18¾	4	282	B
Mainz-Ludwigsh.	7½	4	138½	bz
Mecklenburger	3½	4	74½	B
Niederschl.-Märk.	4	4	94¾	B
Niederschl. Zweigb.	4 1/12	4	77½	B
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	68¼	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	10	3½	174½	bz
do. Litt. B.	10	3½	156½	bz
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	108¼	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	4	80½	B
Rheinische	6¼	4	126⅝	bz
do. St.-Prior.	6¼	4	—	
Rhein-Nahebahn	0	4	33¼	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	79	bz
Stargard-Posen	3½	3½	96¾	bz
Oesterr. Südbahn	8	5	106	bz
Thüringer	8	4	138	bz

Prioritäts-Obligationen.

	Zf		
Aachen-Düsseldorf	4	88¾	G
do. II. Emission	4	88¾	G
do. III. Emission	4½	99	G
Aachen-Mastricht	4½	69¼	G
Aachen-Mastricht II.	5	71¼	bz
Bergisch-Märk. conv.	4½	100	B
do. do. II.	4½	99½	B
do. do. III.	3½	80⅙	bz
do. do. III. B.	3½	80¼	bz
do. do. IV.	4½	98¼	G
do. do. V.	4½	98¼	bz
do. Düss.-Elb.	4	88½	bz
do. do. II.	4½	—	
do. Drt.-Soest	4	87¾	bz
do. do. II.	4½	97¾	B
Berlin-Anhalt	4	96¼	bz
do. do.	4½	101	G
Berlin-Hamburg	4	97	G
do. do. II.	4	97½	B
Berl.-P.-Mgd. A.	4	91	G
do. do. B.	4	92¾	B
do. do. C.	4	91	B
Berlin-Stettin	4½	—	
do. do. II.	4	90	bz
do. do. III.	4	90	B
do. do. IV.	4½	99¾	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	—	
Cöln-Crefeld	4½	98¾	G
Cöln-Minden	4½	100½	G
do. do. II.	5	103¾	bz
do. do.	4	91	B
do. do. III.	4	89⅜	B
do. do.	4½	99⅜	B
do. do. IV.	4	88⅞	bz
Cosel-Oderberg	4	86¾	B
do. do. III.	4½	93½	B
Magd.-Halberst.	4½	100⅝	G
- - Wittenb.	3	70	bz
Magd.-Wittenb.	4½	99½	G
Mosk. Rjäs gar.	5	85½	bz
Niederschl.-Mrk.	4	93	bz
do. do. conv.	4	93¾	bz
do. do. - III.	4	92½	B
do. do. - IV.	4½	99½	B
Niedschl. Zwb. C.	5	101½	B
Oberschl. A.	4	94½	G
do. B.	3½	82½	B
do. C.	4	92⅝	B
do. D.	4	92	G
do. E.	3½	79½	bz
do. F.	4½	98	B
Oesterr. Franz.	3	250	bz
Rheinische	4	91½	G
do. v. St. gar.	3½	85	B
do. 1858. 60.	4½	97½	bz
do. 1862.	4½	97½	bz
do. v. St. gar.	4½	100	G
Rhein-Nahe. gar.	4½	98¾	G
do. II. Em. gar.	4½	98	G
Rjäsan-Kozlov	5	79½	bz
Rig-Dünab.	5	84¼	B
Ruhr-Cref. K. G.	3½	98½	G
do do II	4	88⅜	B
do do III	4½	97½	G
Stargard-Posen	4	88	bz
do do II	4½	98	B
do do III	4½	98	B
Südösterr.	3	218	bz
Thüringer	4	97	G
do III	4½	97	G
do IV	4½	100⅞	G

Preussische Fonds.

	Zf		
Freiwillige Anl.	4½	99¾	B
Staatsanl. 1859	5	103½	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	100	bz
do 50/52	4	94½	bz
do 1853	4	94½	bz
do 1862	4	94½	bz
Staatsschuldsch.	3½	87	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121½	B
Kur- u. N. Schld.	3½	88	B
Odr.-Deich.-Obl.	4½	98¾	B
Berl. Stadt-Obl.	4½	100¾	B
do do	3½	86½	bz
Börsenh.-Anl.	5	102¼	B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	82¼	bz
do neue	4	93½	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	79¾	bz
do -	4	87¾	G
Pomm. -	3½	81½	bz
do -	4	92¼	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	97¼	G
do -	4	91⅛	bz
Schlesische	3½	88	bz
Westpreuss.	3½	79¾	B
do	4	88	bz
do neue	4	87¼	G
Kur- u. N. Rentbr.	4	93½	bz
Pommer. Rentbr.	4	93¼	bz
Posensche -	4	92	B
Preuss. -	4	92¾	B
Westf.-Rh. -	4	97	G
Sächsische -	4	94¼	bz
Schlesische -	4	95	bz
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	bz

Ausländische Fonds.

	Zf		
Oesterr. Met.	5	59⅞	bz
do. Nat.-Anl.	5	63¼	bz
do 1854r Loose	4	74¾	B
do Creditloose	—	75	bz
do 1860r Loose	5	78¾	bz
do 1864r Loose	--	49½	bz
do 1864r Sb.A.	5	66¾	G
Italienische Anl.	5	62	B
Insk. b. Stg. 5. A.	5	69	B
do. do. 6. A.	5	85¾	B
Russ.-engl. Anl.	5	89¾	G
do do	3	53¾	G
do do 1862	5	89¾	bz
do. do. 1864 holl.	5	92¾	G
do. do. 1864 engl.	5	92	G
Russ. Prämien-A.	5	92⅜	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	68	B
Cert. L. A. 300 Fl.	—	91½	B
Pfdbr. n. in S.-R.	4	64¾	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	89¼	B
Amerikaner	6	74¼	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	54½	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	31	B
Dessauer Pr.-A.	3½	101¼	bz
Lübeck. do.	3½	50½	B
Schwd. 10 Thl.-L.		—	

Wechselcours.

Amsterdam kurz	3	143⅝	bz
do. 2 Mon.	3	142⅜	bz
Hamburg kurz	4	152⅜	bz
do. 2 Mon.	4	151½	bz
London 3 Mon.	4	6 22¾	bz
Paris 2 Mon.	3	81	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	98⅜	bz
do. do. 2 M.	5	97⅔	bz
Augsburg 2 M.	4	56 24	bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅚	G
do. 2 Mon.	4	99 1/12	G
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 24	G
Petersburg 3 W.	5½	85¾	bz
do. 3 Mon.	5½	85⅛	bz
Warschau 8 Tage	6	77¾	bz
Bremen 8 Tage	4½	111⅛	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 19/20	4½	153½	bz
Berl. Kassen-Verein	8	4	136½	G
Pomm. R. Privatbank	6	4	95	bz
Danzig	7½	4	109½	B
Königsberg	6¾	4	109	B
Posen	7	4	101	G
Magdeburg	5 9/10	4	98½	bz
Pr. Hypothek-Vers.	10	4	113½	B
Braunschweig	0	4	89	G
Weimar	7	4	103	B
Rostock (neue)	6 7/12	4	113½	G
Gera	8	4	108½	B
Thüringen	4	4	72	G
Gotha	7	4	105½	bz
Dess. Landesbank	6	4	95	B
Hamburger Nordb.	7⅝	4	118	B
do. Vereinsb.	7 21/32	4	107	B
Hannover	5⅔	4	90	B
Bremen	7 3/10	4	115	B
Luxemburg	4	4	80¾	B
Darmst. Zettelbank	8	4	99¾	B
Darmstadt	6	4	89⅞	bz
Leipzig	4	4	86	bz
Meiningen	7¼	4	101¾	B
Koburg	8	4	100	B
Dessau	0	5	2¼	bz
Oesterreich	5	4	71	bz
Genf	—	4	38⅜	bz
Moldauische	0	4	26½	bz
Disc.-Comm.-Anth.	6½	4	99⅞	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	109	B
Schles. Bank-Verein	6½	4	113¾	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	8½	5	123½	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	9¾	5	165	B
Hörder Hütten	8	5	115	B
Minerva Bergw.-A.	0	5	39⅞	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10 G	Napoleons	5 13 bz
- - ohne R.	99¾ bz	Louisd'or	111¾ bz
Oest. öst. W.	98¾ bz	Sovereign	6 24½ bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 9¾ G
Russ. Bankn.	77½ bz	Goldpr. Z.-Pf.	465¾ B
Dollors	1 12⅜ bz	Friedrichsd.	113 7/12 G
Imperialien	5 17½ G	Silber	29 29 G
Dukaten	3 6 ½G		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Marie Beu mit dem Schiffs-Kapitain Herrn Knaack (Stralsund). — Frl. Marie Steinfeldt mit dem Herrn J. Hanck in Wieck auf Wittow (Bergen). — Frl. Pauline Weiser mit dem Herrn Louis Kochendörffer (Stargard).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Hintz (Stralsund). — Eine Tochter: Herrn v. Kleist (Schlawe).

Gestorben: Frau Aug. Aulich geb. Stolz [39 J.] (Stettin). — Fr. Marie Brocken, geb. Brandt (Stralsund). — Sohn Albert [17 J.] des Herrn Dr. Reinhardt (Greifswald). — Herr Carl von Kahlden, Privatdocent Dr. phil. u. jur. (Frankfurt a. M.) — Herr Valentin Friedrich Helms, Rittergutsbesitzer (Ober-Mützkow). — Herr Joel Lewin Wertheim (Stargard).

Todes-Anzeige.

Gestern Abend ½11 Uhr entschlief sanft dem Herrn unsere freundliche **Meta.**

Mandelkow, den 25. Februar 1866.

Georg Grundmann.

Stadtverordneten-Versammlung,

am Dienstag den 27. d. M., Nachm. 5½ Uhr.

Nachtrag zur Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung:

Vorlage betrifft die Veräußerung der Inventarien-Stücke des Leihamts. — Licitations-Verhandlungen über den Verkauf eines Handbaggers. — Antrag zweier Mitglieder der Versammlung, die Einrichtung naturwissenschaftlicher Kurse für Elementarlehrer betreffend.

Stettin, den 26. Februar 1866.

Saunier.

Der älteste Lehrer des Königlichen und Stadt-Gymnasiums zu Stettin, Herr Professor **Dr. Ludwig Giesebrecht,** begeht am 5. Mai d. J. sein funfzigjähriges Amtsjubiläum. Dessen eingedenk sind nähere Zeugen seines treuen und segensreichen Wirkens, vor Allen frühere Schüler, der Ansicht geworden, es sei jetzt der geeignete Zeitpunkt, um durch eine bleibende Stiftung dem Jubilar ein Ehrendenkmal zu errichten, das zugleich seinem Sinne gemäß auch noch in ferner Zeit Bildung suchenden Jünglingen eine Hülfe in der Noth gewähre. Zur Verwirklichung dieses Gedankens haben wir Unterzeichneten uns zu einem Comité vereinigt. Wir bezeichnen die Stiftung, um die es sich handelt, näher als ein mit **Giesebrecht's** Namen zu benennendes Universitätsstipendium für würdige und bedürftige frühere Zöglinge des oben genannten Gymnasiums und wenden uns mit der Bitte um Beiträge zu diesem Zwecke an Nahe und Entfernte, denn **Giesebrecht** hat durch Lehre und Schrift Schüler gebildet und Verehrer sich erworben, die nicht bloß in unserer Provinz, sondern über deren Grenzen hinaus im preußischen, im deutschen Vaterlande wohnen. An sie alle, sowie an alle Freunde der Anstalt ergeht unser Wort. Wir bitten aber nicht allein um ihre Beisteuer, wir bitten auch um ihre Namen, welche wir sammeln werden, damit das Verzeichniß derselben der Schule als werthvolle Erinnerung an ihre Wohlthäter und späteren Geschlechtern als ein mahnendes Andenken verbleiben möge!

Stettin, den 9. Februar 1866.

Bohm, Justizrath. **Calow,** Justizrath. **Dohrn,** Dr. phil. **Dumrath,** Regierungs-Rath. **Hasper,** Superintendent. **Heydemann,** Gymnasial-Direktor. **Karow,** Konsul. **Kleinsorge,** Realschul-Direktor. **Klotz,** Kollaborator. **Kugler,** Dr. med. **Kundler,** Konsistorial-Rath. **Lüpeke,** Kaufmann. **Pitsch,** Gymnasial-Lehrer. **Pitzschky,** Justizrath. **Wegener,** Dr. phil.

Jeder der Unterzeichneten ist bereit, Beiträge anzunehmen, welche man möglichst bis zum 15. April d. J. erbittet. Es wird um weitere Verbreitung des Vorstehenden gebeten.

Wir bitten wiederholt und dringend um die Abnahme der Strümpfe, welche wir durch unsere hülfsbedürftigen Pflegebefohlenen anfertigen lassen. Der Verkauf ist Roßmarkt 6, 2 Tr.

Der Gefangenen-Verein.

Das Asyl für entlassene weibliche Gefangene in Neu-Torney, Turnerstraße Nr. 8, empfiehlt sich zur sorgfältigen und billigen Besorgung von Stückwäscherei jeder Art. Anmeldungen zum Abholen der Wäsche nimmt an der Vorsteher Kock, Paradeplatz Nr. 50.

Wissenschaftlicher Verein.

Donnerstag, den 1. März 1866, Abends 6½ Uhr,

Im Conferenz-Zimmer des Gymnasiums

Herr **Dr. Scharlau:**

Ueber die Entwickelungs-Vorgänge im befruchteten Ei.

Pommersches Museum.

Dienstag, den 27. Februar, Abends 6½ Uhr:

4. Vortrag

in der Aula des Gymnasiums:

eheimer Rath **Dr. Behm:** Ueber die Bildung des Oderthals.

Karten zu einem Vortrage am Eingang für 7½ Sgr.

Auction.

Am Freitag den 2. März, Vormittags 9 Uhr, will ich sämmtliches Böttcher-Handwerkzeug und sonstige Gegenstände, gegen sofortige Bezahlung meistbietend verkaufen, wozu ich geehrte Käufer ergebenst einlade.

Wittwe **Benecke,** Wallstraße 37.

Auction

am 28. Februar cr. und 1. März cr., Vorm. 9½ Uhr: Fischmarkt Nr. 7, über: Mobilien, Haus- und Küchengeräthe,

am 1. März cr. um 9½ Uhr: ein Posamentier-Waaren-Lager von allen dahin gehörigen Gegenständen.

Reisler.

1. Mein Haus, Johannisstraße Nr. 7 in Stargard, mit 8—9 Zimmern im besten baulichen Stande, besonders zur Restauration geeignet, bin ich Willens, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

2. Meinen Bauerhof, Ausbau Küzerow, mit circa 100 Morgen gutem Acker, incl. 7 Morgen Wiese, unerschöpflichem Mergel- und Torflager, im besten baulichen Zustande, bin ich Willens, mit lebendem und todtem Inventarium, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Näheres auf portofreie Briefe beim Steinhauermeister Herrn **C. Rosenhauer** in Stettin, sowie beim Besitzer **M. Reisemann,** Ausbau Küzerow bei Stargard i. Pomm.

Ein Haus mit Garten und einer großen Wiese, welche sich auch zum Lagerplatz oder auch zur Gärtnerei eignet, soll mit Anzahlung von 2000 Thlr. verkauft werden. Zu erfragen Rosengarten Nr. 51, 2 Tr. l.

Ein Landgut in der Nähe von Danzig, von 900 Morg. Areal, wobei ca. 60 M. Wiesen und Bruch und 60 M. Holz befindlich, mit guten Gebäuden und Inventarium versehen, ist zu verkaufen. Forderung 36,000, Anzahlung 12,000 Thlr. Näheres bei

Ludw. Heinr. Schröder, Fischerstr. 4 u. 5.

Lotterie-Loose

zur bevorstehenden Ziehung der dritten Klasse

sind für die Käufer dieser Klasse zu nachfolgenden ermäßigten Preisen:

das ganze Loos für 43 Thlr.
" halbe " " 21 " 15 Sgr.,
" viertel " " 10 " 22 " 6 Pf.,
" achtel " " 5 " 12 " 6 "
" 1/16 " " 2 " 22 " 6 "
" 1/32 " " 1 " 12 " 6 "
" 1/64 " " — " 22 " 6 "
" 1/120 " " — " 12 " 6 "

alles auf gedruckten Antheilscheinen zu haben

Schuhstr. 4, im Laden.

Unser pro 1866 über Gemüse-, Feld-, Gras- und Blumen-**Sämereien** erschienener Katalog wird kl. Domstraße 21 und Gartenstraße 2 gratis verabreicht. Trotz der sehr billigen Preise liefern wir nur Sämereien **bester** Qualität und sehen deshalb recht zahlreichen Aufträgen entgegen, deren prompteste Ausführung wir uns angelegen sein lassen werden. Hochachtungsvoll

Gebrüder **Stertzing.**

Stettin, Januar 1866.

Alter extrafeiner Cognac,
" " Rum,

feine Arracs,

Düsseld. Punsch-Extrakt,

Glühwein-Essenz

empfiehlt

Albert Grossmann,

Lindenstraße Nr. 24.

Cathar. Pflaumen,
Türk. Pflaumen

empfiehlt

Albert Grossmann,

Lindenstraße Nr. 24.

Ein kleiner Wagen mit 4 Rädern ist Hünerbeinerstr. 5, 4 Tr. nach vorn, zu verkaufen.

Pasewalker Brod, Bergstr. 9.

1 Schaukasten und 1 Tisch z. verk. Bergstr. 3, v. 3 Tr.

Für Schützen und Jagdfreunde

halte meine Büchsenmacherei und mein Gewehrlager bestens empfohlen. **H. Bosch,** Aschgeberstr. 2.

Bergstr. 2 sind Obstkörbe, Metzen, 1 Tisch, 1 Wiege z. verk.

Eine schöne Wachtelhündin ist billig zu verkaufen Silberwiese, Holzstraße 5, 4 Tr. l.

Kali-Superphosphat,

enthaltend 16 % lösliches phosphorsaures und 20 % schwefelsaures Kali, à Ctr. 4 Thlr.,

Baker Guano-Superphosphat,

à Ctr. 3⅓ Thlr.

Alles pro Brutto-Ctr. per comptant zu beziehen.

Stettiner Haupt-Depot.

J. A. Gloth.

Das schöne **Stargarder Bauerbrod** ist von jetzt ab alle Tage zu haben. Louisenstraße 23, im Keller.

8 Thlr. und 2 Thlr.

Eichen-Kloben 1. Klasse trocken, sonst 8 Thlr. 10 Sgr. jetzt 8 Thlr., Torf sonst 2 Thlr. 10 Sgr., jetzt 2 Thlr., bei Partieen billiger.

F. Kindermann, Silberwiese.

Comtoir: Klosterstraße 6.

Die Wattenfabrik

von

C. Kupfer, Papenstraße 6,

empfiehlt die besten Stepprockwatten in Baumwolle und Wolle, sowie Tafelwatten in weiß und grau, zu den billigsten Preisen.

Eine Auswahl Sophas und eichene Bettstellen mit Matratzen, billigst, Schuhstr. 23, 3 Tr.

1 Wiege ist zu verkaufen Grenzstraße Nr. 9 f.

Als besonders **billig** empfehlen:

Gestickte Tüll-Gardinen,

" **Mull-Gardinen,**

" **Mull mit Tüll-Gardinen,**

schwarze Kleidertaffete,

ferner:

Einzelne Fenster

Mull- u. Gaze-Gardinen

für die Hälfte

der sonstigen Preise.

Gebr. Saalfeld,

Breitestraße Nr. 30.

Ein neuer Einspänner-Wagen ist zu verkaufen Silberwiese, Holzstraße 5, Mühlenstein-Fabrik.

Albrechtstraße Nr. 1 steht eine hellbraune Stute, 4 Zoll groß, 6 Jahr alt, geritten, zum Verkauf.

Die Nähmaschinen-Fabrik

von

Chr. Stecher & Co.

in

Leipzig, Sternwartstraße 26.

empfehlen ihre kräftig gebauten, solid gearbeiteten, leicht handlichen, mit wesentlichen Verbesserungen versehenen Nähmaschinen, unter 3jähriger Garantie und civilen Preisen, dieselben wurden auf der Sächsisch-Thüringischen Gewerbe-Ausstellung mit der silbernen Preis-Medaille gekrönt.

Herr Schuhmachermeister **Bigalke** in Stettin, Schulzenstraße 19, welcher im Besitz von Maschinen ist, wird so freundlich sein näheres darüber mitzutheilen.

Maschinen-Treibriemen

einfache, doppelte und dreidoppelte, aus ächt amerikanischem Büffelleder vorzüglich schön gearbeitet, Näh- und Schmierriemen, Nähriemen, Häute 2c. empfiehlt zu Fabrikpreisen

Hermann Tiede, Stettin.

Frauenstraße 23.

Im Sarg-Magazin

der

Tischler- und Stuhlmacher-Innung,

Breitestraße 7,

sind stets Särge in allen Größen und jeder Art billigst zu haben.

Das berühmte **Weizen-Malzbier** aus der Brauerei des Herrn W. Conrad, hält stets vorräthig, das größte und beste Landbrod à 5 Sgr., nicht sauer, wie auch seinen anerkannt guten Mittagstisch (à 4 Sgr.) empfiehlt

L. F. Koltzwich, gr. Wollweberstr 49.

1 Post-Paletot u. Waffenrock, 1 Ueberzieher u. 1 Damenmantel sind billig zu verk. Rosengarten 17, H. 2 Tr. Jacob.

Aecht Grätzer Bier,

vorzüglich in Qualität, empfiehlt 25 Flaschen für 1 Thlr. excl. Glas

Franz Gerber, Rosengarten 70.

Den **Empfang** meiner auf der **Frankfurter Messe persönlich eingekauften Waaren** hiermit ergebenst anzeigend, empfehle ich als **besonders preiswerth**

Bettdrilliche, Inlette und Züchen.

Hermann Peters, Breitestraße Nr. 6.

Französische Corsets,

weiß und **farbig**, empfiehlt in den **bestsitzendsten Façons** zu **billigen festen Preisen**

Hermann Peters. Breitestraße Nr. 6.

Franz. gew. Long-Châles,

bestes Fabrikat, offerire zu außerordentlich billigem Preise.

J. C. Piorkowsky.

Zum Cotillon

Orden, das Dutzend von 3 Sgr. an,
Bouquets, das Dutzend von 7½ Sgr. an,
empfiehlt

62 **Julius Löwenthal**, **Breitestraße.** 62

Schuhstraße Nr. 9.

Feinste Dresdner Zeuggamaschen von 1 Thlr. 5—17½ Sgr. Viktoriaschuhe und Stiefel von 1 Thlr. 10—20 Sgr., warmgefütterte Zeugstiefel von 1 Thlr. 10 Sgr. — 2 Thlr., Kinderstiefel in Zeug u. Leder in der größten Auswahl zu sehr billigen Preisen. Haus- und Morgenschuhe in allen Gattungen zu den bekannt allerbilligsten Preisen. Gummischuhe, nur prima Qualität, dgl. warmgefüttert, billig. Ferner empfehle ich: Wollene und baumwollene Unterhosen und Strümpfe, Camisols, wollene Herrentücher u. Shawls, Bukskinhandschuhe u. dgl., sowie alle Winterartikel, namentlich Filzschuhe und Filzstiefel in voller Auswahl **zu herabgesetzten Preisen.**

Der kleine Laden von Hermann Cosmar.

Schuhstraße Nr. 9.

Leinene Stulpen

in sehr schönen Dessins empfiehlt zu billigen Preisen

Adolph Saalfeldt,
Nr. 11. Obere Schulzenstr. 11.

Ballkränze

in **schöner Auswahl** und zu sehr billigen Preisen bei

Adolph Saalfeld,
11, obere Schulzenstraße 11.

Nr. 17, Ausverkauf, Roßmarktstraße Nr. 17,

empfiehlt von gut gearbeiteten dunkel gewordenen mahag. Möbeln, als: Cylinder-Bureaux, Damenschreibtische, Büffets, Spinde, Nähtische, bronzene und mahagoni Spiegel in allen Größen, Plüsch-Sophas mit Fauteuil, sowie jede Art Möbel, Spiegel und Polster-Waaren zu jedem nur annehmbaren Preise.

August Müller, Roßmarktstraße Nr. 17.

Das Pianoforte-Magazin von

gr. Domstr. Nr. 15, **Carl René**, gr. Domstr. Nr. 15,

empfiehlt seine anerkannt guten **Concert-** und **Stutz-Flügel, Pianinos** und tafelförmigen **Pianos**, aus den renommirtesten Fabriken von: **Steinway & Sons** in New-York und Braunschweig, **Erard & Hesselbein** in Paris, **Hüni & Hübert** in Zürich, **L. Bösendörfer** in Wien, **Alois Biber** in München, **C. Rönisch** in Dresden, **Breitkopf & Härtel, Jul. Blüthner** und **Jul. Feurich** in Leipzig, **Richard Lipp** in Stuttgart, **Luckhardt** in Cassel, **C. Munck** in Gotha, **Voigt & Sohn, C. Quandt, G. Tischler** und **A. Belling** in Berlin. Sämmtliche Instrumente werden bei mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen verkauft und auch gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

Durch meinen Dampf-Apparat

Ferden Herren- und Damen-Garderoben von allen Flecken gereinigt, die verschossenen Sachen können wieder frische warbe bekommen, so daß sie den neuen täuschend ähnlich sind. **P. Reuter**, Klosterhof Nr. 26.

---

1 kleine Granatbroche ist Lindenstraße oder Viktoriaplatz verloren. Gegen Belohnung abzugeben Lindenstr. 13, 3 Tr.

Harmonika werden gut u. billig reparirt. **A. Böttcher**, Fuhrstr. 13.

Gleichzeitig empfehle ich meinen Vorrath von neuen Harmonika zum billigen Fabrikpreise; auch werden alte gegen neue Harmonika in Zahlung genommen.

A. Böttcher, Fuhrstraße 13, Harmonika-Fabrikant.

Die Kunst- und Schönfärberei und Druckerei

von

G. Bissendorff,
in Grabow, Gießereistraße 37,

hält sich einem geehrten Publikum bestens empfohlen:

Die Annahme für Stettin, kl. Oderstraße 3 und 4, part. Grünhof, Pölitzerstraße 5, bei A. Witte.

Herren- und Damenkleider werden gereinigt und aufdekatirt bei C. Mebius, Fischerstraße 19.

---

12 Stück Visitenkarten Porträts
1 Thaler,
6 Stück 20 Sgr.
im photographischen Atelier

Albrechtstraße Nr. 1

können **alle** Tage von 9 bis 4 Uhr daselbst angefertigt werden.

Verloren 1 schw. Sammtkragen mit Seide und Gimpe besetzt, in der Neustadt; abzugeben gegen Belohnung Kirchplatz 5, 4 Tr.

Ein schwarzes Windspiel hat sich angefunden. Gegen Insertions- und Futterkosten abzuholen Zachariasgang 6, 3 Tr. links.

Alte Bierflaschen werd. gekauft Bergstraße 9.

Eine alte eiserne Wendeltreppe, ca. 10 Fuß, kauft **Julius Saalfeld.**

Ein Waschbuch mit rothem Deckel ist verloren gegangen, abzugeben gegen Belohnung Breitestraße 16, Hartmann.

Nur S. Dresdner

zahlt von jetzt ab die höchsten Preise für getragene Kleidungsstücke, Möbel, Wäsche, Betten, Uhren, Gold, Silber, nur Papenstraße Nr. 7, parterre.

NB. Komme auf Bestellung in die Häuser.

Ein grauer Krimmer Pelzkragen ist von der großen Oderstraße bis zur Louisenstraße verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine **sehr gute Belohnung** Louisenstraße 4 abzugeben bei **D. Manasse.**

Gummischuhe reparirt am besten **C. Hoffmann**, Schulzenstraße 23.

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt,
Artilleriestrasse Nr. 6. **Dreijahr.**

Feuer-Versicherung.

Bei 10% Provision und 15 Sgr. pro Police-Gebühren suche ich Agenten.

Adressen mit Angabe der Wohnung unter **X 3** dieses Blattes niederzulegen.

Zinkschmelze

von

Hermann Cohn,
20. Breitestr. 20.

Die steigende Konjunktur veranlaßt mich, für **Dachzink** und **Zinkabfälle** von jetzt an **einen höheren Preis** von ¼—⅓ **Thlr. pro Centner** zu bewilligen.

Hermann Cohn
20 Breitestraße 20.

Meinen **Bier-Ausschank** nebst sehr guter Kegelbahn halte bestens empfohlen.

H. Siewert, Neue Brauerei zu Kupfermühl.

Hôtel garni von M. Sachs,

Bollwerk 15. — Heute und folgende Tage:

Concert u. Gesang.

Devantier's Café-Haus.

Heute Dienstag:

Concert der Hauskapelle

und Auftreten des Frl. **Klietsch** und des beliebten **Gesang-Komikers Herrn Fritz Schmidt.**

Anfang 8 Uhr. **Entree 2 Sgr.**

STADT-THEATER

in Stettin.

Dienstag, den 27. Februar 1866.
Zum Benefiz für Frl. **Strehlen.**

Donna Diana.

Lustspiel in 4 Aufzügen von C. A. West.
Zum Schluß, zum ersten Male:

Wer wagt, gewinnt.

Gelegenheits-Bagatelle in 1 Akt von Frl. Strehlen.

Im Saale des Schützenhauses.

Dienstag, den 27. Februar d. J.:

Große Vorstellung.
Mr. Forster's
Dissolving Views,
3300 Jahre Weltgeschichte,
Geister-Erscheinungen,
Alte Zeit und Neues Leben.

Alles Nähere die Programms.

Parquet 12½ Sgr. II. Rang 5 Sgr.
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Billets zum Parquet à 10 Sgr. sind in der Conditorei der Herren Gebrüder **Jenny** zu haben.

Mittwoch: Vorstellung.
Lamb von London.

Vermiethungen

Oberwiek 50 ist eine Giebelwohnung zu vermiethen.

Bergstr. Nr. 2 ist eine Wohnung nach vorne, bestehend in 2 Stuben, Kab., Küche und Zubeh. zum 1. März oder April zu verm., auf Verlangen auch Möbel.

Breitestraße Nr. 49—50, 1 Tr. hoch, eine Wohnung von 4 oder 6 Stuben rc. zum 1. April zu vermiethen.

Lindenstraße 20 ist eine herrschaftl. Wohnung von 5—6 Stuben nebst Zubeh. z. 1. April z. v. Zu erfr. 1 Tr. r.

Lindenstraße 20 im Vorderhaause ist 1 Wohnung von 3 Stuben mit Zubehör, monatl. 8 Thlr. 20 Sgr., zum 1. April zu verm. Zu erfragen 1 Tr. rechts.

Rosengarten Nr. 17
sind mehrere große und kleine Wohnungen mit Wasserleitung zu verm.

Große Wollweberstraße 58 ist eine Wohnung bestehend in 2 Stuben, großem Kabinet, Entree und allem Zubeh. an ruhige Leute zum 1. April zu verm.

Gartenstraße 17 ist eine Sommerwohnung 1 Treppe hoch von 3 Stuben nebst Zubehör zu verm.

Es ist eine freundl. Schlafstelle zu verm. Breitestr. 43, 2 Tr., Eing. v. Jak.-Kirchhof.

Zwei ordentliche junge Leute finden sogleich eine gute Schlafstelle Pelzerstraße 14, Hinterh. 1 Tr.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Steinarbeiter, die mit dem Sprengen und Kopfsteinhauen Bescheid wissen, werden sofort verlangt. Das Nähere 54 Paradeplatz, Kasematte 54, im Volksanwalts-Bureau.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mann, der für Wohnung und Beköstigung selbst sorgen kann, wird für ein hiesiges bedeutendes Speditions-Geschäft zum 1. April oder früher gesucht. Adressen werden **sub X. Y. 13** in der Exped. d. Bl. erbeten.

---

3 geübte Lumpensortirerinnen, sowie auch 2 geübte Tuchschneiderinnen, aber nur solche, finden dauernde Arbeit bei **Max Bernstein**, Bollinchen Nr. 9.

Auf einem größeren Gute in Vorpommern wird zur Unterstützung der Hausfrau eine in der Hauswirthschaft und der Küche erfahrene, gebildete junge Dame gesucht. Adressen sind unter R. J. an die Expedition dieses Blattes zu senden.

Köchinnen und Mädchen für Alles können Dienste nach Berlin erhalten d. W. Schönherr, Roßmarktstr. 10, 1 Tr. v.

Ein tüchtiges Mädchen, die auch die Küche versteht, wird verlangt Schulzenstr. 19, bei **Hohenstein.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge:

Abgang:

nach Berlin I. Zug 6^{30} fr., II. Zug 12^{45} Nm., Kourierzug 3^{54} Nm., III. Zug 6^{30} Nm.
nach Köslin I. Zug 7^{50} fr., Kourierzug nach Stargard, von da Eilzug nach Köslin 11^{32} Vm.
nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Naugard, Wollin, Kammin) 10^{8} Vm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Swinemünde, Kammin) [illegible] ^{17} Nm.
nach Pasewalk (Stralsund) Eilzug 10^{45} Vm., gemischter Zug 2^{15} Nm., III. Zug Stralsund-Prenzlau 7^{55} Nm.
nach Stargard Lokalzug 10^{45} Nm. (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.).

Ankunft:

von Berlin I. Zug 9^{55} Vm., Kourierzug 11^{23} Vm., II. Zug 4^{50} Nm., III. Zug 10^{28} Nm.
von Pasewalk Lokalzug 8^{49} Vm., II. Zug von Pasewalk (Stralsund) 9^{38} Vm., III. Zug 8^{35} Nm.
von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11^{54} Vm., II. Zug 6^{17} Nm., Eilzug von Köslin (Kourierzug von Stargard 3^{44} Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9^{20} Nm.
von Stargard Lokalzug 6^{5} fr.

Posten:

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{40} fr. u. 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} Nm.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Ab.
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{50} Nm.
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.